Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

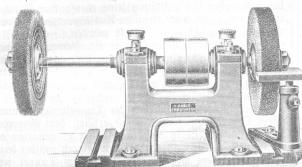
Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schleif- und Poliermaschine für Spenglereien, Schlossereien und Mechan. Werkstätten etc.

(Eing.)

Die Firma F. Paris in Emmishofen bringt eine Maschine auf den Martt, die in sofern in weiten Rreisen willkommen sein wird, weil sie, ohne das Ge-



ringfte an Leiftungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Bequem= lichkeit einzubüßen, zwei Maschinen ersetz und dabei zu sehr mäßigem Preise angeschlagen ift. Man wende sich für Offerten 2c. an obige Firma.

Verliniedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von Fr. 138,000 für den Bau der Quai= anlagen beim Zürichhorn.

Shulhausrenovation Ufter. Die Gemeinde mählte eine Bautommission, welche dafür zu sorgen hat, daß die beschlossene Kanalisations, Kloset- und Kläranlage, sowie die Zentralheizung im Primarschulhause im Roften= voranschlage von Fr. 20,000 richtig und prompt ausgeführt werde.

Ban von Arbeiterhäusern in Niederurnen. Wie die "Glarner Nachrichten" vernehmen, sollen auf der Allmeind zwischen Niederurnen und Ziegelbrücke 20 neue Wohnhäuser mit 30 Wohnungen für das Etablissement Biegelbrücke errichtet werden.

Holelbauten im Berner Oberland. Auf Wengen läßt Herr Joh. Gertich-Feuz ein prächtiges Benfions-Chalet erbauen und hofft, dasselbe schon auf kommende Saifon eröffnen zu können.

Un der Lent läßt herr Berrolag-Bfund ein neues Hotel und Penfion erbauen.

Der Gemeindeschreiber Aellig in Abelboden er= baut auf der oberen Zelgmatte daselbst ein neues Hotel und Benfion.

Herr Heinrich Aufter, früher Wirt z. "Waldrand" in Interlaten, hat bei der "Gerbi" in Brienz ein neuerbautes haus erworden, in welchem er eine Penfion und Wirtschaft betreiben will. ("Gaftwirt".)

Diverse Bauchronif aus dem Ranton Bern. (rd.=Rorr.) Die ju hinterst im Emmental gelegene, weitzerftreute Gemeinde Trub hat nun endlich den Neubau eines Schulhaufes für ben Bezirt Arofdenbrunnen beschloffen. Das ehrwürdige alte Schulgebäude wird für profanere Zwecke verkauft.

Angefeuert durch den lebhafter Initiative entsprun= genen Beschluß der Frutiger, die in schöner Lage ein neues Krankenhaus erstellen wollen, haben sich nun auch die Obersimmentaler zu einem gleichen Besichluffe aufgerafft. In dem in den letzten Jahren baulich und verkehrspolitisch fast beispiellos sich entwickelnden 3 weisimmen soll die neue Anstalt erstellt werden und zwar in einem räumlich den Bedürsnissen entsprechenden, mobern eingerichteten Spitalbau, bessen Rosten vorläufig auf Fr. 70,000 devisiert sind.

Auch vom kirchlichen Bauwesen ist etwas zu melden. Für den durch den Streit mit der Schloßbesitzerin von Gemuseus betannt gewordenen Rirchenneubau in Spieg am Thunersee haben sich bis jetzt nicht weniger als 110 Architekten aus allen Gegenden unseres Landes in der Beise interessiert, daß sie sich die Bedingungen der Plankonkurrenz zusenden ließen. Es ist also zweifellos ein charakteristischer Bau zu erwarten.

Die Kirche in Koppigen erhält eine vollständig neue Bestuhlung und die neue Kirche in Köniz bei Bern ein neues schmuckes Pfarrhaus.

Auch die Anlage rationeller Wasserbersorgungen macht sich im Kanton Bern nachgerade jede Gemeinde zur Pflicht. Eine solche ift jüngst erstellt worden in Splach, und fürzlich hat sich nun auch noch eine "Gesellschaft Betinesca" gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die seeländischen Gemeinden Worben, Studen, Alegerten, Brugg und eventuell noch weiterer Ortschaften ber Umgebung eine gemeinsame, ausreichende Wasser-versorgung mit Hausleitungen und ausgedehntem Hydrantennet zu erftellen.

Vorstudien zum Lötschbergprojekte. Vorletten Sonntag find in Frutigen, wie man dem "B. Tagbl." schreibt,

elvetia Hochdruckschlauch

= auf 20 Atmosphären geprüft. ==

Neuheiten Schlauchhaspeln Kasensprengern.



Sämtliche Armaturen

für für Garten- und Strassen-Besprengung.

29g 05

w Hoher Rabatt an Installateure und Wiederverkäufer.

drei französische Ingenieure eingetroffen, die tags darauf mit der Absteckung des Lötschbergtraces begannen. Herr Nationalrat Bühler begleitete sie. Die Regierung hat die Gemeindebehörden angewiesen, diesen Herren alle wünschare Auskunft zu erteilen. Es handelt sich um Berifizierung von Projettstudien.

Wildstrubelprojekt. Aehnlich wie gegenwärtig im Lötschberggebiete sollen nun auch im Wildstrubelgebiete Vermeffungen vorgenommen werden. Das Regierungs= statthalteramt von Obersimmental ersucht in einer Bubli= tation Behörden und Publikum, den beauftragten Ingenieuren mit allfällig gewünschter Auskunft und Unterstügung an die Hand zu gehen und fie in ihren Obliegenheiten in teiner Beise zu hindern.

Der Weißensteintunnel. herr Ingenieur Rothplet hielt in der Sigung des Gewerbevereins Solothurn bom 14. de. einen fehr intereffanten Bortrag über ben Weißensteintunnel. Er führte folgendes aus:

Auch ein kleiner Tunnel kann bedeutende Schwierigkeiten bieten; so hat auch der Weißenstein seine "Mucken" Bei den Juratunnels hat man vor allem aus mit Wasser zu kämpsen, zwar weniger mit beständigen großen Quellen als mit dem Sickerungswasser der Schneesschmelze und der Regenperioden. Die erste größere Wassermasse wurde am 7. November 1904 bei 855 m ab Südportal angeschlagen; noch hinderlicher war dann der Erguß bei 955 m, der nun schon zweimal den Vortrieb vorübergehend zum Stoden brachte und Berichalung erforderte. Bas an bestimmten Tagen zum Oberbörfer Tunnelportal heraustief, hat schon mehr als das Doppelte von dem Wasserquantum betragen, welches der nördliche Simplonstollen im Maximum lieferte! Und aller Voraussicht nach wird sich der Zufluß noch erheblich steigern. Dabei wirkt als erschwerender Umstand mit, daß unser Tunnel, weil von Gansbrunnen einseitig mit 18 % nach Süden fallend, auch das etwa anzubohrende Basser vom Nordabhang des Berges ebenfalls nach Süden trainiert. Nasses Gestein erhöht die Roften der Tunnelarbeit gegenüber trodenem auf das Doppelte; zudem find dann die Arbeiter trot Berabfolgung spezieller Bekleidung noch übel dran. Eine weitere Eigentümlichkeit unseres Juras besteht

in seinem Reichtum an mergeligem Gestein, das wegen seiner zu geringen natürlichen Festigkeit Ausmauerung Leider machen die auszumauernden Strecken voraussichtlich mehr als die Sälfte der ganzen Tunnellänge aus. Hoffentlich werden der Kern der Bergkette und das Tal von Gänsbrunnen nicht etwa noch außerordentlich erhöhte Schwierigkeiten bereiten in Bezug

auf Gebirgedruck.

Das bor dem Bau des Simplon gefürchtetfte Sindernis eines großen Tunnels, nämlich die hiße des Berginnerns wird im Weißenstenstein nicht zu schaffen machen; denn die Temperatur wird 25 Grad Celfius nicht erreichen. Damit fallen nutürlich auch die Rühl-

Gebohrt wird mit pneumatischen Bohrmaschinen von 6—7 Atmosphären. Daneben stehen im Maschinenhaus die "Lungen" des Tunnels, die Bentilatoren, welche in einem weiten Rohr, das nach Bedürfnis verlängert wird, frische Luft zum Borort drücken. Die Kraft zum Maschinenantrieb liefert das Elektrizitätswerk Wangen.

Die erste und wichtigste Arbeit im Tunnel ift die Sohlenftollenbohrung am Borort, wo drei Maschinen, vermittelst einer Spannfäule zwischen die Stollenwände eingespannt, arbeiten, von je zwei Mineuren bedient. Im weichen Gestein genügen 9—10 Bohrlöcher pro Attaque, von zirta 1,5 m Tiefe; im harten bedarf es beren 15-18, die aber nur 0,8-1 m tief sind. Die=

selben werden mit bestem Dynamit abgeschoffen. Sierauf folgt zunächst Berbreiterung bes Stollens, dann Erhöhung besselben, Einsetzen ber "Brücke", Aussprengen des Firstichliges, Ausschießen der Calotte, Verbreiterung der untern Partie, Ausmauerung. Parallel mit diesen Arbeiten geht, wenn nötig, ber Holzeinbau.

Nachdem noch an Hand von Plänen und Profilen die Installationen vor dem Tunnelportal erläutert waren, schloß der viel beschäftigte Vortragende unter dem Beifall der zahlreichen Versammlung seine ebenso tlar faglichen wie intereffanten und aktuellen Ausführungen, die bom

Präsidenten gebührend verdankt wurden.

In der Diskuffion orientierte Gr. Gemeinderat von Sury über den Roftenvoranschlag der ganzen Baute (Tunnel allein 2,923,000 Fr.), ferner über den Roften= zuschlag, wenn mehr als die Hälfte des Tunnels aus-

gemauert werden muß.

Erfreulicherweise hat sich die Tunnelunternehmung (herr Oberingenieur Rit) bereit erklärt, dem Gewerbeverein den Eintritt in die Tunnelbaute zu gestatten an einem noch zu vereinbarenden Tage; doch muffen dazu vorerst trodenere Verhältnisse, als sie im Tunnel jest herrschen, abgewartet werden. ("Soloth. Tagbl.")

Brrenhausbau Glarus. Der Landrat beauftragte die Regierung mit der Anhandnahme der Borftudien für ben Bau einer kantonalen Irrenanstalt, für welche bereits ein Fonds von Fr. 835,000 befteht.

Banwesen in Rapperswil. Bur Beit herrscht in ber Rosenstadt rege Bauluft. Profitiert hat die Eidgenoffen= schaft daselbst 2 Zeughäuser und verschiedene Private zirta ein Halbdugend größere Privatbauten.

Der Rirchenbau in Oberageri wird fofort beginnen, nachdem der Abbruch der alten Kirche in diesen Tagen beendigt sein wird. Die neue Kirche wird viel größer und stattlicher werden als die alte war und an die gleiche Stelle zu stehen kommen. Es ist dies nun der vierte Kirchenbau, der im Lause der Jahrhunderte an diesem nämlichen Plate erstellt wurde; die erfte wurde vor 1000 Jahren hier errichtet.

Mit dem Stellen der Stangen für die eleftrifche Bahn Arth-Goldan ift dieser Tage begonnen worden. Sie werden in eiferne Röhren eingelaffen und biefe wiederum in den Boden eingemauert.

Tellfpielhausban Altdorf. Eine ichone Chrung Schillers bedeutet es, daß die Generalversammlung der Tellspiel= gesellschaft einstimmig den Bau eines bleibenden, massiven Tellspielhauses für die jedes Jahr wiederkehrenden Aufführungen des Wilhelm Tell beschlossen hat. Für Altorf ist dies ein sehr wichtiges Erreignis, denn damit ift dieser Ort auf dem Wege, ein Festspielort wie Oberammergau und Bapreuth zu werden. Daß biefer Ber= gleich gerechtfertigt ist, mag die jährlich steigende Besucherzahl der Tellspiele ergeben. In vier Spieljahren bezifferte sie sich nämlich auf etwa 80,000, indirekt 100,000 Personen. Das finanzielle Ergebnis der Aufführungen war sehr erfreulich; es wies in vier Spieljahren einen Einnahmeüberschuß von 59,955 Fr. auf.

Bauwesen im Aargau. (rd.-Korr.) Die Gemeinde Reinach erstellt gegenwärtig eine stattliche Turnhalle von $14{ imes}28$ m Grundfläche. Dieselbe soll gleichzeitig als Gemeindeversammlungslotal dienen.

Renovation der Pfarrfirche Mengingen. Mit der Erstellung bes Geruftes ift burch Zimmermeister Beng bereits begonnen worden. Die verschiedenen Arbeiten find bereits vergeben und zwar Stutatur= und Gipfer= arbeiten an die Firma Karl Weidmann in Luzern; die Dekorationsmalerei an Herrn Traub in Rorschach; die Kunstmalerarbeiten werden von den Herren Zürcher und Bertels gemeinsam ausgeführt. Die Oberleitung über das Ganze hat in uneigennütziger Beife Pater Albrit Ruhn vom Stift Einstedeln übernommen und bietet derselbe die beste Gemähr dafür, daß das Werk in allen Teilen gelingen und zu allgemeiner Zufrieden-

heit ausfallen werde.

Wiederaufbau von Reirivue (Freiburg). Ungefähr 300 Arbeiter, meist italienischer Hertunft, find gegen-wärtig am Wiederausbau von Neirivue beschäftigt. Die Rirche, obwohl noch nicht vollendet, ist soweit erstellt, daß der Oftergottesdienft darin abgehalten werden fann. Gin Dutend Saufer find im Bau begriffen und wird an andern begonnen werden, sobald der Bahnhof er=

Mit dem Ban des Grand Sotel Briffago geht es rafch vorwarts. Bauleitender Architekt ist Paolito Somazzi in Lugano, Prafident des Verwaltungsrats A. Bioda.

Aftiengesellichaft der vereinigten Del., Ritt. und Rreidewerke vormals Blug-Staufer in Bofingen. Die Generalbersammlung beschloß die Emission eines Prioritätsattienkapitals in Sohe von 200,000 Fr.

Schweizerische Farbholz- und Imprägnierungsfabrif, Aftiengesellschaft in Hochborf. Dem Bernehmen nach soll für das erste Betriebsjahr 1904 keine Dividende ausgerichtet merden.

Société de Construction, Lausanne. Für 1904 bringt dieses Unternehmen (Aftienkapital 351,000 Franken) eine Dividende von 2,6 Prozent zur Aus-

schüttung wie im Vorjahr.

Die Genoffenschaft unter der Firma Genoffenschaft Schweizerischer Gipsermeister in Basel hat zu Verwaltern gewählt: Wilhelm Fischer-Boschenftein in Basel und Ernst Rippstein in Kienberg (Solothurn), von denen jeder zur rechtsverbindlichen Unterschrift kollektiv je mit dem Bräsidenten oder dem Bizepräsidenten des Aufsichtsrates (Vorstand) befugt ist.

Gemeindevermeffungswejen. (rd.=Rorr.) 3m Ranton Bern eriftieren nur noch wenige tleine Gemeinden, deren Territorium nicht genau, mit periodischen Nachträgen, vermeffen ift. Gine dieser Gemeinden mar bis jett auch das idyllische Spiez am Thunersee, welches nun aber diesem Mangel abhelfen will, indem letter Tage die Ausführung der Gemeindevermessung beschlossen worden ist, freilich erst auf Drängen der Regierung. Die umfangreiche Arbeit, deren Dauer auf 5 Jahre veranschlagt ist, wird zirta Fr. 25,000 kosten, was sich die Gemeinde jedoch glücklicherweise leisten kann. Den Brivaten werden die Grenzsteine von Gemeindewegen ju 50 Cts. per Stud geliefert.

† F. Wegmann-Schoch in Zürich. Freitag den 14. April ftarb nach langem Krantenlager im 73. Lebensjahre in Zurich herr F. Wegmann-Schoch, ein hervorragender Erfinder auf dem Gebiete der Mühlentechnit, Miteigentumer und langjähriger Direktor der Maschinen-

fabrit Derliton.

† Baumeister Ulrich Fregenmuth in Frauenfeld. Am Abend des Palmfonntages ift in Frauenfeld Baumeister Ulrich Fregenmuth, Bater, nach längerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren geftorben. Dieser Todesfall hat einem arbeitsreichen und um den zweiten Beimatort des Verftorbenen berdienten Leben nach menschlichem Urteil nur zu früh ein Ende gemacht. herr Fregenmuth von Wellhaufen hat sich, nachdem er burch eisernen Fleiß sich von der Bice auf im Baufach ausgebildet, anfangs der 70er Jahre als Baumeister in Frauenfeld niedergelaffen und bant dem Aufblühen bes Ortes sein Baugeschäft rasch zu ichoner Blüte gebracht. — Manche Privatgebäude, verschiedene öffentliche Bauten, sowie zwei große und

schöne Wohnhäuser, die er auf eigene Rechnung und Gefahr erftellt hat, zeugen von feinem Geschick und Fleiß. Bu feinen Arbeitern ftand er ftets in einem guten für das Geschäft förderlichen Verhältnis, das weder durch Maurer- noch Steinhauerstreiks getrübt murde. Das beste Zeugnis hiefur find wohl die Worte, die vor bald 30 Jahren ein Arbeiter auf einen Dachsparren geschrieben: Evviva il nostro capomastro Fraimut! Auch der Gemeinde hat er in verschiedenen Stellungen u. a. als Mitglied des Ortsverwaltungsrates und des Gemeinderates Frauenfeld gute Dienfte geleiftet

Gefrier. und Rühl-Anlagen ohne Majdinenbetrieb. Bu ben sanitären Errungenschaften ber neueren Zeit gehören insbesondere auch die Kühlanlagen. Nicht blos für Schlachthäuser, Brauereien, Hotels, Reftaurants, Charkutier 2c. sind sie unentbehrlich, man kann ruhig fagen, ein Rühlapparat ift ein Bedürfnisartitel für jebe Familie, deffen Fehlen schon manche Hausfrau hart empsunden hat. In großen Ctablissements und indu-striellen Betrieben wird ja nirgends ein Apparat sehlen, wenn er oft auch zu großem Berdruß unvollkommen seinen Zweck erfüllt. In kleinen Betrieben wird das Fehlen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß der maschinelle Betrieb unmöglich und zu kostspielig ist wegen seiner Kompliziertheit. In Delikateß-Geschäften 2c. behilft man fich eben mit dem Eiskaften. Durch die patentamtlich geschügte Erfindung des Herrn Bet. Jos. Paggen in Machen ist nun dem Uebelftande abgeholfen. Nach langjähriger berufsmäßiger Erfahrung im Rühlfache und vielen praktischen Versuchen ist es ihm gelungen, eine Rühleinrichtung zu schaffen, welche in allen Fachtreisen Anerkennung gefunden hat. Hauptvorzüge sind billiger Anschaffungspreis ohne maschinelle Anlage und große Eisersparnis. Der zur Verwendung kommende Rühlapparat wird wie ein Dfen in der zu fühlenden Räumlichkeit aufgestellt, mit Eis und einer Mischung als Beigabe zum Gis gefüllt. In gang turger Beit ent= wickelt sich eine tiefe Temperatur, welche mit Leichtigkeit bis auf den Gefrierpunkt gebracht und je nach Bedürfnis auch dauernd erhalten werden kann. Nach den vor-liegenden Gutachten ist der Rühleffekt der Paggen'ichen Rühlanlage ein fehr bedeutender. Besonders hervorzuheben ist, daß die Temperatur nach Belieben reguliert werden kann, was für manche Zwecke (3. B. Rühlung von Bier in Flaschen und Fäffern, um eine anpaffende Temperatur dem lagernden Biere geben zu können) einen namhaften Vorteil ausweist, also einem Mangel abhilft, der bisher oft schwer empfunden wurde und für manchen Gebrauch die Benützung dirett illusorisch machte. Die Kühleinrichtung läßt sich mit ganz geringen Kosten in jeder Kellerräumlichkeit anbringen; es ist daber Intereffenten, welche eine Gistühlung brauchen, Gelegenheit geboten, sich auf billige Weise eine praktische, allen Unforderungen genügende Unlage zu schaffen. Jeglichen Aufschluß erteilt gerne der Erfinder, wie auch Prospette und Referenzen gratis und franto zu Diensten fteben. Lizenzen für Bertrieb und Fabritation in größeren und tleineren Bezirken gegen mäßige Gebühren zu bergeben. Für Intereffenten eine lohnende Exifteng. Unfragen find dirett zu richten an ben Erfinder Bet. Jof. Baggen, Gefrier= und Rühlanlagenfabrit in Nachen.

Bei Adressen-Aenderungen

werden die werten Abonnenten gebeten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Frrtumer zu vermeiden. Die Expedition.